

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Stadtplanung
Ina Marstaller, Telefon: 07071 204 - 2362
Gesch. Z.: /

Vorlage 447/2013
Datum 18.11.2013

Beschlussvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**
zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**
zur Kenntnis im **Ortsbeirat Stadtmitte**

Betreff: **Entwicklung eines integrierten Beschilderungssystems**

Bezug: Vorlage 169/2013, 96/2011, 183/2010, Antrag AL/Grüne 531/2009

Anlagen: Anlage 1 Entwurfskonzept Braun Engels Gestaltung Ulm
Anlage 2 Entwurfskonzept L2M3 Kommunikationsdesign Stuttgart
Anlage 3 Entwurfskonzeption Braun Engels Gestaltung Ulm
Anlage 4 Entwurfskonzeption L2M3 Kommunikationsdesign Stuttgart

Beschlussantrag:

Auf der Grundlage des Entwurfskonzeptes des Planungsbüros Braun Engels Gestaltung aus Ulm soll die weitere Ausarbeitung des integrierten Beschilderungssystems / Geschichtspfad zum Nationalsozialismus erfolgen.

Ziel:

Umsetzung eines integrierten Leitsystems unter Einbindung des Geschichtspfades zum Nationalsozialismus.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Auf Grund der Bestrebungen zur Umsetzung eines Geschichtspfades zum Nationalsozialismus (Beschluss des Ausschusses für Kultur, Integration und Gleichstellung vom 19.05.2011) und der seit 2004 laufenden Maßnahmen zur Etablierung eines touristischen Leitsystems ist die Verwaltung zu der Auffassung gelangt, dass die unterschiedlichen Ansätze aus gestalterischen, stadtbildpflegerischen sowie wirtschaftlichen Gründen in einem integrierten Leitsystem zusammengefasst werden sollten. Dies auch insbesondere vor dem Hintergrund, dass künftig gegebenenfalls noch weitere Themenpfade wie zum Beispiel ein Literaturpfad umgesetzt werden sollen. Daher ist es wünschenswert, dass auf der Basis eines einheitlichen Grundsystems ein modular aufgebautes und flexibel erweiterbares System zur Ausführung kommt.

2. Sachstand

Auf der Grundlage der Beschlussvorlage 169/2013 mit der darin beschriebenen Aufgabenstellung wurden zwei Planungsbüros zur Ausarbeitung von Konzeptentwürfen für ein integriertes Leitsystem beauftragt. Die beiden mit der Entwurfsaufgabe beauftragten Büros verfügen über umfassende Erfahrungen hinsichtlich der graphischen Aufbereitung und des zu erfassenden Darstellungsumfangs für Leitsysteme im Innen- wie auch im Außenbereich und waren beide bereits im Auftrag der Universitätsstadt Tübingen tätig:

Das Planungsbüro L2M3 Kommunikationsdesign, Stuttgart wurde 2004 mit der Ausarbeitung eines touristischen Leitsystems für die Innenstadt von Tübingen beauftragt. Einzelne Elemente wie die Stelen an den Eingängen zur historischen Altstadt und die Gebäudetafeln wurden bisher umgesetzt.

Das Planungsbüro Braun Engels Gestaltung aus Ulm hat in Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt und dem Arbeitskreis Universität im Nationalsozialismus erste Gedanken zur Umsetzung eines Geschichtspfades zum Nationalsozialismus entwickelt.

Als Entwurfsvorgabe für ein einheitliches modulares Beschilderungskonzept wurde u.a. festgelegt, dass die bestehenden Informationsstelen möglichst erhalten werden sollen. Allerdings wäre aufgrund ihres Alters mittelfristig auch mit einer Erneuerung der Stelen zu rechnen gewesen.

Die bereits vorhandenen Wegweiser und Schilder sollten in das neue System integrierbar sein, alternativ durch das neue System ersetzt werden. Neben den vom Geschichtspfad erarbeiteten Rahmenbedingungen, die ebenfalls Eingang in die Aufgabenstellung gefunden haben, wurde vor allem eine gestalterische Aussage zu thematisch mehrfach belegten Standorten erwartet.

3. Vergleich der Entwürfe

3.1. Stadtgestalterische Qualität

Unter Beachtung eines als zwingend vorgegebenen modularen Aufbaus und der flexiblen Erweiterbarkeit des Leitsystems um evtl. weitere Themenpfade werden in beiden Konzeptansätzen die räumlichen Verhältnisse innerhalb der Altstadt und die Vielzahl optischer Bezü-

ge berücksichtigt. Beide Systeme setzen auf eine zurückhaltende Präsentation und eine Unterordnung des Leitsystems im stadträumlichen Gesamtgefüge.

3.2 Graphische Qualität

Der Konzeptansatz des Büros Braun Engels Gestaltung nutzt die vorhandenen Stelen als statische Unterkonstruktion und stülpt über die Konstruktion ein neues modular aufgebautes und durchgängig wiedererkennbares Leitsystem. Mittels vertikaler Farbakzente, die die verschiedenen thematischen Pfade (z.B. Geschichtspfad oder Literaturpfad) kennzeichnen, erzielt es eine optisch gute und dennoch zurückhaltende Erkennbarkeit im Stadtgefüge und schafft durch Kombinationsmöglichkeiten der modular aufgebauten Einzelelemente auch eine gute Darstellung von mehrfach belegten Standorten. Die systematisch aufgebauten Einzelelemente erlauben ein großes Maß an Variation der Größenverhältnisse sowie eine Anordnung in der Form der Wandmontage oder als Hinweisschilder auf verschiedene Themenpfade bzw. touristische Ziele an vorhandenen Mastsystemen.

Der Konzeptansatz des Büros L2M3 Kommunikationsdesign arbeitet mit den bereits vorhandenen Elementen und setzt das System der vorhandenen Stelen und Gebäudetafeln fort. Die unterschiedlichen thematischen Pfade werden durch andersfarbige Hintergrundgestaltung einzelner Grundmodule dargestellt. Zusätzliche vertikale Plaketten als Einzelobjekte aus verschiedenartigen Materialien und Farben verdeutlichen dabei den jeweiligen Themenpfad. Die Plaketten werden zusätzlich mit einem aus dem Material ausgefrästen/ausgestanzten Logo markiert. Auf der Grundlage der bereits für die Umsetzung des touristischen Leitsystems vorgeschlagenen Mastelemente mit Einzelschildern, können weitere Elemente zur Wegweisung auf die verschiedenen Themenpfade in Form und Gestaltung der Plaketten flexibel eingefügt werden. Die bisherigen Gebäudetafeln können mit zusätzlichen thematisch unterschiedlichen Wand- und Plakettenelementen, die auf einem Rahmen als Unterkonstruktion an der Gebäudewand angebracht werden, modular und flexibel erweitert werden. Das vorgeschlagene System erlaubt es sehr flexibel einzelne Elemente zu überarbeiten, zu ergänzen oder vollständig auszutauschen.

3.3 Graphische Darstellung

Beide Systeme arbeiten mit einer graphisch optimierten Darstellungsmethodik und optimalen Schriftkontrasten.

Der Konzeptansatz von Braun Engels Gestaltung wird von einer grundsätzlich angelegten Darstellungsmethodik bestimmt. Die Gliederung erfolgt unter Anordnung einer Dachzeile mit Überschrift und Führungsbild, einem Anlesetext jeweils um einen ausführlichen Stationstext und ausgewähltes Bildmaterial ergänzt. Das System der Gliederung wird in reduzierter Form auf die neu anzubringenden Gebäudetafeln übertragen. Der Textinhalt auf den Stelen und Gebäudetafeln wird durch einen QR-Code ergänzt, so dass weitere Informationen und Verknüpfungen abgerufen werden können. Die Gliederung der Stelen ist mit der Anordnung der Texte so gewählt, dass eine Barrierefreiheit des Systems immer gewährleistet ist und die Hauptinformation in optimaler Lesehöhe (1,30 – 1,45 m) angeordnet werden kann. Die optische Darstellung wurde so gewählt, dass das einzelne Element in seiner Gestaltung in den Hintergrund tritt und die Information in den Vordergrund gestellt werden soll. Die Aufbringung der Texte erfolgt im Digitaldruckverfahren mittels aufklebbarer Folien. Dies gewährleistet ein einfaches Handling bei der Überarbeitung bzw. Ergänzung der Texte sowie eine kostengünstige Herstellung. Eine Rückkopplung mit der Stadt Ulm, die ein vergleichbares System für ihre Beschilderung verwendet, bestätigt die positive Einschätzung des Büros. Die einzelnen Themenpfade können durch wegbegleitende Objekte, Flyer sowie durch eine

Website/App flexibel ergänzt werden.

Die touristische Wegweisung wird in Form von Einzelelementen als Stadtrundgang und als eigens dargestellter Pfad mit separater Farbgebung in das Gesamtsystem der Stelen integriert.

Der Konzeptansatz von L2M3 Kommunikationsdesign setzt das vorhandene System der Stelen und Gebäudetafeln in Form und graphischer Ausprägung fort. Die Darstellung erfolgt mittels Text und Bild. Einzelne Elemente sind innerhalb eines gleichermaßen definierten und einzuhaltenden Größenrahmens kombinierbar, so dass ein flexibles Gesamtsystem entsteht. Die Elemente können auf diese Weise z.B. mit den vorhandenen Gebäudetafeln als Wandmontage kombiniert werden. Eine Kennzeichnung der unterschiedlichen Themenpfade erfolgt über die in Material und Farbgebung unterschiedlich gestalteten horizontal angeordneten Plaketten mit der ausgefräst/gelasert dargestellten Bezeichnung des Pfades. Eine optische Optimierung gegenüber den in der Vergangenheit geäußerten Defiziten bzgl. der Erkennbarkeit der Stelen im Stadtbild ist durch die Veränderung des Untergrundes der Tafeln möglich. Nachdem die vorhandenen Stelen im Siebdruckverfahren (geeignet für beanspruchte Außenbereiche, witterungsbeständig) ausgeführt wurden, soll dieses Verfahren weiter zur Anwendung kommen. Bei einer Überarbeitung von Texten und Inhalten wäre dann das gesamte Element zu entfernen. Die von L2M3 bisher angedachte, jedoch noch nicht umgesetzte, Errichtung von Mastelementen mit der Anbringung von Einzelwegweisern kann um einzelne Hinweisschilder für die Themenpfade in der vorgeschlagenen graphischen Ausprägung mit der Plakette erfolgen.

3.4 Flexibilität der Systeme

Beide Systeme bestehen aus modular aufgebauten Elementen, so dass die Möglichkeit einer flexiblen Erweiterung um zusätzliche Elemente bzw. Themenpfade gegeben ist. Die erarbeiteten Grundkonzeptionen sind im Zusammenhang mit den bereits vorhandenen Elementen umsetzbar und können harmonisch, gut erkennbar und dennoch untergeordnet in das vorhandene historische Stadtbild eingefügt werden.

3.5 Wirtschaftliche Gesichtspunkte

In eine wirtschaftliche Gesamtbetrachtung ist die weitere Vorgehensweise mit den vorhandenen Stelen an den Eingängen zur historischen Altstadt einzubeziehen. Auf Grund des Alters der Stelen und den bisher in regelmäßigem Turnus durchgeführten Reinigungsvorgängen, ist davon auszugehen, dass die Stelen demnächst grundsätzlich überarbeitet werden müssen. Hinzu kommt die kritische Betrachtung über deren Leistungsfähigkeit dem ortsfremden Besucher als eine effektive und leicht lesbare Orientierungsmöglichkeit zu dienen. Nach einer ersten überschlägigen Kostenschätzung unterscheiden sich die beiden Systeme dergestalt, dass für die Erstellung der unterschiedlichen Plaketten für die einzelnen Themenpfade wie sie vom Planungsbüro L2M3 angeboten wurden ein höherer Kostenansatz anfallen wird als bei einer durchgängigen Darstellung der einzelnen Elemente und Wegweiser wie vom Planungsbüro Braun Engels vorgeschlagen. Insgesamt betrachtet kann eine Überarbeitung der vorhandenen Stelen in der vom Planungsbüro Braun Engels vorgeschlagenen Lösung unter Nutzung der vorhandenen Stelen als statische Unterkonstruktion wirtschaftlich einer anstehenden Erneuerung der Stelen vergleichbar gegenübergestellt werden.

4. Auswahlverfahren / Empfehlung

Zur Vorbereitung einer Entscheidung in den politischen Gremien wurden die beiden Konzeptansätze im Rahmen einer Auswahlkommission vorberaten. Die Kommission setzte sich

aus Vertretern der Fraktionen, der Geschichtswerkstatt, des AK Universität im Nationalsozialismus, des BVV, des HGV sowie der Verwaltung zusammen. In diesem Zusammenhang erhielten die beauftragten Planungsbüros die Gelegenheit ihre Konzepte vorzustellen und Fragen zu beantworten.

Nach intensiver Beratung hat sich das Auswahlgremium mit großer Mehrheit für die Weiterverfolgung des Konzeptansatzes von Braun Engels Gestaltung, Ulm ausgesprochen. Maßgeblich für die Entscheidung war das vorgelegte durchgängige graphische Grundkonzept mit seiner positiv beurteilten optischen Wahrnehmbarkeit, dessen Zukunftsfähigkeit insbesondere im Hinblick auf die Barrierefreiheit der einzelnen Elemente sowie seiner flexiblen Erweiterungsmöglichkeiten und Anpassungsfähigkeit. Das System wurde auch als kompatibel mit bereits vorhandenen Einzelelementen eingestuft. Einzelne Kritikpunkte z.B. bzgl. der Farbauswahl der vertikalen Signalelemente wurden grundsätzlich als flexibel veränderbar eingestuft.

Beim Konzept des Büros L2M3 wurde insbesondere das unruhige Erscheinungsbild durch die unterschiedlichen Materialien und die verschiedenen an den meisten Standorten zu kombinierenden Schildergrößen kritisch gesehen.

Die vorliegenden Konzepte wurden dem Arbeitskreis Geschichtspfad am 13.11.2013 vorgestellt. Die Vertreterinnen und Vertreter des Arbeitskreises haben sich der Beurteilung und der Empfehlung des Auswahlgremiums angeschlossen.

5. Vorschlag der Verwaltung

Nachdem es in der Vergangenheit immer wieder kritische Äußerungen bzgl. der Erkennbarkeit und der Lesbarkeit der vorhanden Stelen gegeben hat, und sich das Auswahlgremium mehrheitlich für die Weiterverfolgung des Konzeptansatzes von Braun Engels Gestaltung ausgesprochen hat, schlägt die Verwaltung unter Einbeziehung der wirtschaftlichen Gesichtspunkte vor, Braun Engels Gestaltung mit der weiteren Projektdurchführung und Umsetzung zu beauftragen. Im nächsten Schritt sollen insbesondere die verwendeten Farben im Hinblick auf die in der Stadt bestehenden Farbuordnungen überprüft werden, sowie die vorgeschlagene Wegweisung überarbeitet werden.

Nach einer intensiven Diskussion konnte Einvernehmen hergestellt werden, dass für den Geschichtspfad eine individuelle Wegweisung nicht erforderlich ist und hierfür die Anordnung von Stelen und Gebäudeschildern als ausreichend angesehen wird. Zur Vereinfachung und Übersichtlichkeit des Beschilderungskonzeptes wird dies von der Verwaltung sehr begrüßt. Hierdurch ist es möglich, die Wegweisung auf die touristischen Ziele zu beschränken und damit bei diesem Teil auf eine Farbverwendung zu verzichten.

Darüber hinaus ist der Vorschlag von Braun Engels Gestaltung zu prüfen inwieweit die bestehenden und zum Teil sehr neuen und wertigen Gebäudetafeln an den Standorten vorläufig erhalten bleiben können, an denen keine ergänzenden Informationen erforderlich sind. Dies wurde vom Auswahlgremium prinzipiell als möglich erachtet. Da sich bei einem ersten Kostenvergleich gezeigt hat, dass ein Überstülpen der Bestandsstelen in etwa den Kosten einer neuen Stele entspricht und ein Austausch der alten Stelen alsbald ansteht, muss auch der Umgang mit den Bestandsstelen festgelegt werden.

Für den Geschichtspfad zum Nationalsozialismus ist zu definieren an welchen Standorten Stelen zur Ausführung kommen sollen bzw. eine Wandmontage auf Grund der räumlichen Verhältnisse zwingend erscheint. Die Überarbeitung der Texte und Inhalte verbleibt in der Verantwortung des Arbeitskreises Geschichtspfad und der Geschichtswerkstatt.

Eine Umsetzung des Konzeptes ist für das erste Halbjahr 2014 vorgesehen.

6. Lösungsvarianten

Es wird das Konzept des Planungsbüros L2M3 Kommunikationsdesign, Stuttgart als Grundlage für die das Beschilderungssystem zu Grunde gelegt.

7. Finanzielle Auswirkung

Die Angabe detaillierter Planungs- und Umsetzungskosten ist erst nach der Vorlage weiterer Details möglich.

Bis zu einer endgültigen Klärung der Ausformulierung der Einzelstandorte für den Geschichtspfad zum Nationalsozialismus und der Ausführung der Einzelwegweiser für die touristische Wegweisung mit deren zu errichtenden Anzahl von Einzelwegweisern kann der geschätzte Kostenrahmen wie folgt angegeben werden:

Für die Umsetzung des Geschichtspfades zum Nationalsozialismus sind Kosten für Planung und Umsetzung der einzelnen Standorte in Höhe von ca. 60.000 Euro zu kalkulieren. Die Mittel stehen auf der HH-Stelle 2.3410.9400.000.1020 „Geschichtspfad“ zur Verfügung.

Für die Umsetzung der touristischen Wegweisung mit einer Überarbeitung der vorhandenen Stelen ist mit einem Kostenansatz in Höhe von ca. 50.000 Euro zu rechnen. Die Mittel stehen auf der HH-Stelle 2.6150.9610.000.1010 „Maßnahmen zur Aufwertung der Altstadt“ zur Verfügung.

8. Anlagen

Anlage 1: Entwurfskonzept Braun Engels Gestaltung, Ulm (Kurzfassung)

Anlage 2: Entwurfskonzept L2M3 Kommunikationsdesign, Stuttgart (Kurzfassung)

Anlage 3: Entwurfskonzeption Braun Engels Gestaltung, Ulm (wird im 12er-Verteiler zur Verfügung gestellt)

Anlage 4: Entwurfskonzeption L2M3 Kommunikationsdesign, Stuttgart (wird im 12er-Verteiler zur Verfügung gestellt)